

Die operative Behandlung des Koppens

Autor(en): **Schwendimann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **39 (1897)**

Heft 5

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-590153>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Infolge dieser günstigen Ergebnisse wurde die Einführung des Melasse-Torfmehlfutters in unsere Anstalt angeordnet. Dieses Futtermittel darf als ein den Pferden sehr zuträgliches Beifutter bezeichnet werden.

Die operative Behandlung des Koppens.

Von Hauptmann Schwendimann, Remontenpferdearzt.

Der operativen Behandlung des Koppens liegt die Beobachtung zu Grunde, dass nebst einer grossen Reihe anderer Muskeln, es hauptsächlich die Brustkinnbackenmuskeln sind, welche sich am Koppgeschäft beteiligen. Ihre Bedeutung hierbei ist ersichtlich an den während des Koppaktes ausgelösten kräftigen Kontraktionen und der hiedurch mit der Zeit entstehenden Hypertrophie der Muskelbäuche. Letztere Erscheinung namentlich ist bei allen Krippensetzern oft schon auf grössere Entfernung wahrzunehmen.

Nach einer soeben erschienenen trefflichen Abhandlung über das Koppen der Pferde von Diekerhoff hat Hertwig die Durchschneidung der Sehnen der Brustkinnbackenmuskeln zum Zwecke dauernder Beseitigung der Untugend des Koppens empfohlen und ausgeführt. Nach demselben Autor hat ferner Corpsrossarzt Hell zwei Pferde dauernd vom Koppen geheilt, indem er die Muskelbäuche der beiden Brustkinnbackenmuskeln an ihrem oberen Ende durchschnitt. Die günstige Wirkung führt Hell auf die Durchschneidung der vordern Äste des Nervus accessorius gleichzeitig mit den Muskelbäuchen zurück.

Diese Nachrichten veranlassten mich, die Operation an vier schon längere Zeit koppenden Pferden auszuführen. Die sehr einfache Operation geschieht am niedergelegten Pferde. Durch einen ca. 8—10 cm langen Hautschnitt wird der Muskel frei gelegt, durch einige Präparierschnitte vom umgebenden Gewebe isoliert, worauf eine gebogene Schere unter dem Muskel durchgeführt und dieser alsdann mit dem geballten

Bistouri entzwei geschnitten wird. Wundnaht. Heilung in zwei Fällen per prim. int., sonst aber immer in längstens 14 Tagen.

Zwei Pferde wurden nach Hell operiert, die andern mittelst Durchschneidung der Sehnen an deren Kreuzungsstelle mit der äussern Kinnbackenvene.

In allen Fällen indessen blieb der Erfolg aus.

Nach dem Aufhören des Wundschmerzes und Verheilung der Wunden fingen die Pferde wieder zu Koppen an. Freilich geschah dies ohne Zuhülfenahme der *Musc. sterno-maxillares*, die in der Folge sichtlich atrophierten.

Nach meiner Beobachtung ist es hauptsächlich der Armwirbel-Warzenmuskel, welcher durch seine kräftigen Kontraktionen den Ausfall deckt, und zwar so vollständig, dass sämtliche operierte Pferde in kürzester Frist dieselbe erstaunliche Fertigkeit im Koppen besaßen wie ehemals.

Diese Beobachtungen sind jedenfalls zur Fortsetzung der erwähnten Operationen nicht besonders ermunternd.

Zur Behandlung der Schrunden- und papillomatösen Mauke.

Von M. Strebel in Freiburg.

Vor zwanzig und mehr Jahren hatte ich häufig an Hufkrebs und an starknässendem, mit Papillomen (Kondylomen) besetztem Straubfuss leidende Pferde zu behandeln. Seitdem die Prinzipien der Stallhygiene, überhaupt die Regeln der Gesundheitspflege der landwirtschaftlichen Haustiere mehr beobachtet werden, sind mir diese garstigen Leiden viel seltener zu Gesicht gekommen. Man führte mir früher häufig, selbst aus weiter Ferne, mit Hufkrebs behaftete Pferde zur Behandlung zu, zwar, offen gestanden, keineswegs zu meiner grossen Freude. Die Behandlung des hochgradigen Hufkrebses ist weder eine angenehme, noch eine besonders belohnende Arbeit.